

Der totale Rausch – Drogen im Dritten Reich

Kooperation mit Buchhandlung zur Heide

Vortrag

15B7244 **V****Norman Ohler***VHS, Bergstraße 8, Di., 1. Dez., 19.30 Uhr, Eintritt frei!*

Über Drogen im Dritten Reich ist bislang wenig bekannt. Norman Ohler geht den Tätern von damals buchstäblich unter die Haut und schaut direkt in ihre Blutbahnen. Arisch rein ging es darin nicht zu, sondern chemisch deutsch – und ziemlich toxisch. Wo die Ideologie für Fanatismus und »Endsieg« nicht mehr ausreichte, wurde hemmungslos nachgeholfen, während man offiziell eine strikte Politik der »Rauschgiftbekämpfung« betrieb. Beim Frankreich-Feldzug standen die Soldaten der Wehrmacht unter 35 Millionen Dosen Pervitin – heute als Crystal Meth bekannt. Es war damals in jeder Apotheke erhältlich, machte den Blitzkrieg erst möglich und wurde zur Volksdroge im NS-Staat. Auch der vermeintliche Abstinenzler Hitler griff gerne zur pharmakologischen Stimulanz: Als er im Winter 1944 seine letzte Offensive befahl, erhielt er verschiedenste Dopingmittel, dubiose Hormonpräparate und auch harte Drogen gespritzt. Nur so konnte der Diktator seinen Wahn bis zum Schluss aufrechterhalten. Ohler hat bislang gesperrte Materialien ausgewertet, mit Zeitzeugen, Militärgeschichtswissenschaftlern und Medizinern gesprochen.

Norman Ohler recherchierte in Archiven in Deutschland und den USA und wertete zahlreiche Originalmaterialien aus, die der Forschung entgangen waren.

»Man hat immer Angst gehabt...« –

Die Vernichtung der jüdischen Gemeinde

Vortrag

15B7245 **V****Martina Sellmeyer***Kulturgeschichtliches Museum, Villa Schlikker, Heger-Tor-Wall 27 Do., 3. Dez., 19.30 Uhr, Eintritt frei!*

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die jüdische Gemeinde in Osnabrück eine blühende Gemeinschaft, die fast 500 Menschen umfasste. Der Bau der Neuen Synagoge in der Rolandstraße im Jahre 1906 war dafür der stolze architektonische Ausdruck. Vier Jahrzehnte später, nach NS-Zeit und Shoah, lebten noch ganze zwölf Menschen mit jüdischen Wurzeln in Osnabrück. Die Referentin schildert die Geschichte

der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung vom wachsenden Antisemitismus über die sich verschärfenden alltäglichen Schikanen, den Boykott jüdischer Geschäfte und die Reichspogromnacht bis hin zur Deportation und fast völligen Auslöschung des jüdischen Lebens in Osnabrück.

Arbeitskreis: »Forum Zeitgeschichte«

Kurs

15B7248 **K****Dr. Thorsten Heese***Felix-Nussbaum-Haus/Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, Villa Schlikker, Heger-Tor-Wall 27, Mi., ab 7. Okt., 1 x monatlich 10.30 – 12.00 Uhr, 5 Termine, gebührenfrei!*

Zwischen 1932 und 1945 befand sich in der Villa Schlikker die Zentrale der Osnabrücker NSDAP. Heute ist sie Teil des Kulturgeschichtlichen Museum und bietet Raum für die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Der Arbeitskreis bietet ZeitzeugInnen dieser Zeit die Möglichkeit, in der historischen Topografie des NS-Terrors unter wissenschaftlicher Anleitung ihre Erinnerungen zu Nationalsozialismus, Zweitem Weltkrieg und Nachkriegszeit aufzuarbeiten. Die Ergebnisse des Oral History-Projektes werden in Form von Interviews dokumentiert.

Arbeitskreis: »Forum Kriegskinder und Kriegsengel«

Kurs

15B7249 **K****Dr. Thorsten Heese***Felix-Nussbaum-Haus/Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, Villa Schlikker, Heger-Tor-Wall 27, Osnabrück Di., ab 13. Okt., 1 x monatlich, 19.00 – 21.15 Uhr, 5 Termine, gebührenfrei!*

Die deutsche Geschichte von Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg war in ihrer Brutalität eine schwere Bürde für die deutsche Nachkriegsgesellschaft. Ihre Ursachen und Folgen wirken in vielen Familien über Generationen bis in die Gegenwart nach. Der Arbeitskreis bietet die Möglichkeit, diese »langen Schatten« des Zweiten Weltkrieges im Wege eines intergenerativen Dialoges überwinden zu helfen. In Gesprächen und Diskussionen wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Geschichte von Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg bis heute noch das gesellschaftliche Leben und den individuellen Alltag beeinflussen.

Führung durch die Gedenkstätte Gestapokeller

Führung

15B7250 **S****Georg Hörnschemeyer***Gedenkstätte Gestapokeller, Neuer Graben/Schloss So., 8. Nov., 15.00 – 17.15 Uhr, 3 € (zahlbar vor Ort) Treffpunkt: Innenhof*

Vielen Osnabrückern ist es unbekannt: das Osnabrücker Schloss (Westflügel) war auch Sitz der Geheimen Staatspolizei (Gestapo). Im Keller des Westflügels befindet sich seit 2000 eine Gedenkstätte. Die Führung soll die Bedeutung dieser Räume als eines »Transits« zu anderen Orten der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung erkennbar machen und Täter, Opfer und die Beteiligung der Bevölkerung an den Maßnahmen des NS – Staates beschreiben. Zu sehen sind die historischen Zellenräume und Ausschnitte aus der Kartei der Gestapostelle Osnabrück.

Führung durch die Gedenkstätte Augustaschacht

Führung

15B7251 **S****Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht e. V.***Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck, So., 17. Jan., 14.00 – 16.15 Uhr, 3 € (zahlbar vor Ort)*

Die Gedenkstätte Augustaschacht erinnert am Ort des ehemaligen Arbeitserziehungslagers Ohrbeck an die Opfer und die Zeit des Nationalsozialismus im Osnabrücker Land. Das denkmalgeschützte ehemalige Lagergebäude, der Augustaschacht, ist Zeugnis schwerster Verbrechen. Das Arbeitserziehungslager Ohrbeck wird in der Geschichtsschreibung als »KZ der Gestapo« bezeichnet. Insgesamt waren dort mehr als 2.000 Jugendliche und Männer zwischen Januar 1944 und April 1945 inhaftiert. Sie kamen aus 17 Ländern, insbesondere den Niederlanden, der damaligen Sowjetunion, Italien und Polen. Mindestens 100 von ihnen überlebten die durchschnittlich auf acht Wochen begrenzten unmenschlichen Arbeits- und Haftbedingungen nicht. Diese in der Region Osnabrück einzigartige Geschichte des Augustaschachtes und ihre steinernen Spuren erleichtern in besonderer Weise Annäherungen an das Leben und Handeln der Menschen im Zweiten Weltkrieg.

Arbeitskreis: Geschichte des Nationalsozialismus in der Region Osnabrück

Kurs

15B7252 **K****Dr. Michael Gander***Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck, Di., ab 22. Sept., 16.45 – 19.00 Uhr, 15 Termine, gebührenfrei!*

Teilnahme nur möglich nach vorheriger Anmeldung bei Dr. Michael Gander, Tel.: 0 54 05 / 8 95 92 70

Für Schulen: Vorträge/Gespräche mit ZeitzeugInnen
Unser komplettes Veranstaltungsangebot unter: www.vhs-os.de

Begegnungen mit ZeitzeugInnen sind für SchülerInnen nachhaltig beeindruckend. Die VHS Osnabrück organisiert auf Wunsch diese Art von Veranstaltung – Schulbesuche sind nach Vereinbarung möglich.

Infos/Anmeldung Schultermine:*Dr. Carl-Heinrich Bösling, VHS, Tel.: 05 41/323 – 21 97 oder Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht, Tel.: 0 54 05/8 95 92 70***Die unbekanntesten Zeitzeugen von Krieg und Holocaust**

Vortrag/Gespräch – Schultermine

15B7253 **V**

In Osnabrück leben seit rund 20 Jahren Überlebende der nationalsozialistischen Vernichtung der Juden in der früheren Sowjetunion und jüdische Veteranen des sowjetischen Militärs. Ihre Erfahrungen von Krieg und Verfolgung sind bislang nur wenig in Osnabrück bekannt. Zeitzeugen aus Osnabrück sind zum Gespräch in Schulen bereit.

Auschwitz: Häftlingsnummer 50462

Vortrag/Gespräch – Schultermine

15B7255 **V****Erna de Vries***mögliche Termine: 17./18. Sept., 5./6. Nov. und 25./26. Jan.***Ich bin der Jude Sally! Ich war der Hitlerjunge Salomon**

Vortrag/Gespräch – Schultermine

15B7258 **V****Sally Perel***mögliche Termine voraussichtlich im Herbst 2015*

ERINNERN

JENSEITS VON RITUAL UND SCHLUSSTRICH

**VHS | OS**

2. Semester 2015

Erinnern jenseits von Ritual und Schlußstrich

Programm in Kooperation mit der Gedenkstätte Augustaschacht, Felix-Nussbaum-Haus / Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück und der Gedenkstätte Gestapokeller

Viele Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung vom Nationalsozialismus wird in zahlreichen Veranstaltungen an diese historischen Ereignisse erinnert. In der Region und der Friedensstadt Osnabrück gibt es Gedenkstätten, eine Vielzahl von Initiativen, Vereinen und Institutionen, die das Verdrängen und Vergessen verhindern wollen und eine aktive Erinnerungskultur fördern.

Besonders wichtig waren in diesem Kontext immer wieder Zeitzeugen, die aus der Zeit des NS-Terrors berichten konnten. Neben öffentlichen Veranstaltungen waren es vor allem Schulen, die das Gespräch mit Zeitzeugen suchten. Solche Begegnungen werden auch im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wieder möglich sein.

Interessierte Schulen, die Zeitzeugen einladen möchten, wenden sich bitte an:

Dr. Carl-Heinrich Bösling,
Volkshochschule Osnabrück
Tel.: 05 41/323 – 21 97

Dr. Michael Gander
Gedenkstätte Augustaschacht
Tel.: 0 54 05/8 95 92 70

70 Jahre Kriegsende. 20 Jahre Wehrmachtsausstellung.

Das Ende der Legende von der »sauberen Wehrmacht« und die neuen Legenden | Kooperation mit dem Kulturgeschichtlichen Museum/Felix-Nussbaum-Haus

Vortrag/Diskussion **15B7233** **V**

Hannes Heer

VHS, Bergstraße 8, Mi., 9. Sept., 19.30 Uhr, Eintritt frei!

Im März 1995 präsentierte das Hamburger Institut für Sozialforschung erstmals die unter Leitung von Hannes Heer realisierte Ausstellung »Ver-nichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944«, die vier Jahre lang zu sehen war und von fast einer Million Menschen besucht wurde. In Osnabrück präsentierte die VHS die Ausstellung mit umfangreichem Begleitprogramm. Rund 34.000 BesucherInnen zählte diese letzte Station. Die Präsentation löste einen Schock aus: Sie zerstörte eine der Gründungslegenden der Bundesrepublik, wonach ausschließlich die SS für alle Verbrechen verantwortlich gewesen, die Wehrmacht aber in Erfüllung ihrer militärischen Pflicht »sauber und anständig« geblieben sei und erschütterte so die Lebenslügen einer ganzen Generation. Nach ihrem Ende in Osnabrück wurde die Ausstellung wegen angeblich gefälschter Fotos zurückgezogen. Später kam eine internationale Historikerkommission zu dem Ergebnis, dass diese Vorwürfe unberechtigt und die Befunde der Ausstellungsmacher korrekt waren. Das Hamburger Institut präsentierte trotz der Rehabilitierung eine neue Ausstellung und zeigte Taten ohne Täter. Der Vortrag beleuchtet, wie aus dieser Leerstelle die neuen Legenden ihren Ausgang genommen haben. Der neue deutsche Geschichtsfilm, das ist Heers These, knüpft an die bundesdeutschen Kriegsfilm der 1950er und 1960er Jahre an. Er bedient wie diese das Genre des »Opferfilms«, erweitert es aber um eine bemerkenswerte Variante.

Untertaucher/Onderduiker

Deutsch-Niederländisches Theaterprojekt im Film

Filmpremiere/Diskussion **15B7238** **V**

Prof. Dr. Peter Marchal, Osnabrück

Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck, So., 27. Sept., 15.00 Uhr, Eintritt frei!

Das gemeinsame Musiktheaterprojekt mit deutschen und niederländischen Jugendlichen wurde erarbeitet, um die Geschichte von Zwangs-

arbeit, Widerstand und Untertauchen zu thematisieren. Mehrere öffentliche Aufführungen in den Jahren 2011 und 2012 fanden große Resonanz. Unter der Leitung und der Regie von Prof. Dr. Peter Marchal entstand aus einem Workshop mit ProjektteilnehmerInnen eine filmische Dokumentation über das Projekt, die erstmals dem deutschen Publikum vorgestellt wird. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit dem Regisseur. Der Film entstand in Kooperation mit der Gedenkstätte Augustaschacht, der VHS Osnabrück und dem Museum Markt 12 – Euregionaal Museum voor Vrijheid, Onderduik en Verzet in Aalten/Niederlande.

Lokale Heldenkonstrukte – Justus Möser in der NS-Zeit

Vortrag **15B7239** **V**

Martin Siemsen

Kulturgeschichtliches Museum, Villa Schlikker, Heger-Tor-Wall 27 Do., 1. Okt., 19.30 Uhr, Eintritt frei

Die Machtübergabe an die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 bezeichnete nicht nur eine politische Zäsur – auch kulturell zeigte sie unmittelbar Folgen. Dabei wurde in Osnabrück wie andernorts auch an nationalkonservative Perspektiven angeknüpft. Die propagandistische Besitznahme der literarischen Tradition wurde mit der Möser-Woche 1936 demonstriert. Zwar war Justus Möser bei der ideologischen Begründung eines großdeutschen Imperialismus nur bedingt tauglich, allerdings entdeckte man in ihm aber nun den Erfinder von »Kraft durch Freude« und benannte die höchste Auszeichnung der Stadt Osnabrück nach ihm.

Nagasaki – Der Mythos der entscheidenden Bombe

Kooperation mit Buchhandlung zur Heide

Lesung/Diskussion **15B7240** **V**

Klaus Scherer, Fernsehreporter

VHS, Bergstraße 8, Mi., 7. Okt., 19.30 Uhr, 5 €

Der Zweite Weltkrieg endete durch die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki – so jedenfalls wird ihr Einsatz bis heute gerechtfertigt. Doch waren sie wirklich entscheidend? Gestützt auf neue historische Forschungen, Filmdokumente und Interviews mit ZeitzeugInnen zeichnet Klaus Scherer ein anderes Bild: das eines kalkulierten, vermeidbaren Verbrechens. Er interviewte amerikanische und japanische Historiker, er sprach mit den letzten noch lebenden ZeitzeugInnen – von damaligen Schulkin-

dern, die am Boden die Hölle erlitten, bis zu einem Mitglied der US-Bomberbesatzung, die den Atompilz vom Bordfenster aus stolz fotografierte. Scherer kann eindrucksvoll belegen, dass es von Beginn an darum ging, die Bomben zu testen. Japan, militärisch längst geschlagen, lieferte dazu die Gelegenheit.

Klaus Scherer ist Sonderreporter beim NDR. Zuvor arbeitete er als ARD-Korrespondent in Japan und den USA. Er wurde u. a. mit dem Adolf-Grimme-Preis und dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet.

Als die Soldaten kamen

Die Vergewaltigung deutscher Frauen am Ende des Zweiten Weltkriegs | Kooperation mit der Buchhandlung zur Heide

Lesung/Diskussion **15B7242** **V**

Prof. Dr. Miriam Gebhardt, Historikerin, Journalistin

VHS, Bergstraße 8

Di., 17. Nov., 19.30 Uhr, Eintritt frei!

Die Soldaten, die am Ende des Zweiten Weltkriegs Deutschland von der nationalsozialistischen Herrschaft befreiten, brachten für viele Frauen neues Leid. Zahllose Mädchen und Frauen (und auch etliche Männer) wurden Opfer sexueller Gewalt, überall im Land. Denn entgegen der weit verbreiteten Vorstellung wurden nicht nur »die Russen« zu Tätern, sondern auch Amerikaner, Franzosen und Briten. Auf Basis vieler neuer Quellen umreißt Miriam Gebhardt erstmals historisch fundiert das Ausmaß der Gewalt bei Kriegsende und in der Besatzungszeit. Zugleich beschreibt sie eindrücklich, wie die vergewaltigten Frauen in späteren Jahren immer wieder zu Opfern wurden: von Ärzten, die Abtreibungen willkürlich befürworteten oder ablehnten, von Sozialfürsorgern, die Schwangere in Heime steckten, von Juristen, die Entschädigungen verweigerten. Und nicht

Anmelden | Bezahlen | Teilnehmen ...

Unsere AGB mit den Teilnahme- und Abmeldebedingungen der einzelnen Veranstaltungen sowie alle weiteren VHS-Angebote finden Sie in unserem aktuellen Programmheft oder dem Internet unter

www.vhs-os.de

zuletzt von einer Gesellschaft, die bis in unsere Tage die massenhaft verübten Verbrechen am liebsten verschweigen und verdrängen würde.

Miriam Gebhardt lehrt Geschichte an der Universität Konstanz. Ihre Buchveröffentlichung zu den Vergewaltigungen hat ein breites Medienecho ausgelöst.

BEYOND SIGHT von Grigory Berstein

Künstlergespräch mit Führung durch die Ausstellung

Gespräch/Führung **15B7243** **S**

Grigory Berstein, Künstler aus Köln

Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck, So., 22. Nov., 15.00 Uhr, Eintritt frei!

Tel. Anmeldung erwünscht, Tel.: 0 54 05/8 95 92 70

Das Projekt BEYOND SIGHT des Kölner Künstlers Grigory Berstein findet zeitgleich in der Gedenkstätte Augustaschacht und im Felix-Nussbaum-Museum in Osnabrück statt. BEYOND SIGHT soll mit den Mitteln der Kunst Empathie und Phantasie der BetrachterInnen anregen. Menschenschicksale, wie das von Felix Nussbaum oder der Strafgefangenen im ehemaligen Arbeitererziehungslager Ohrbeck der Osnabrücker Gestapo sollen nicht distanziert betrachtet werden, sondern mit menschlicher Anteilnahme. Im Gespräch und bei einer Führung mit Grigory Berstein werden seine Klang-Installationen STEPS und TEARS, sowie seine Installation BACKWARDS – FORWARDS in der Gedenkstätte Augustaschacht vorgestellt.

VHS | OS

Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH

Programmbereich Politik: Dr. Carl-Heinrich Bösling
Tel.: 05 41/323 – 21 97 | **E-Mail:** boesling@vhs-os.de

Geschäftsstelle: Bergstraße 8 | 49076 Osnabrück
Tel.: 05 41/323 – 22 43 | **Fax:** 05 41/323 – 43 47
E-Mail: info@vhs-os.de | **Internet:** www.vhs-os.de